

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 74 (1997)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Ziegerer, Ludwig / Schenker, Lukas / Gisler, Nikolaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationen

Allgemeine Gottesdienstzeiten

An Sonn- und Feiertagen: Am Vorabend 19.45 Uhr Vigil (Chorgebet). 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Basilika. 9.30 Uhr Konventamt. 11.15 Uhr Spätmesse in der Basilika. Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor den Messfeiern. 15.00 Uhr Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Uhr Komplet.

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr Konventamt in der Basilika. 18.00 Uhr Vesper. 20.00 Uhr Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Uhr Konventamt mit Predigt in der Basilika, anschliessend Rosenkranz. – Beichtgelegenheit von 13.15 bis 14.25 Uhr und nach dem Konventamt.

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr B
Werktage: 1. Wochenreihe

Jeden 3. Freitag im Monat
14.20 Uhr

Rosenkranzgebet

in der St.-Josefs-Kapelle
Dazu ist jedermann eingeladen.

Buchbesprechungen

ERLEDIGT

220497

Ludger Hohn-Kemler (Hrsg.): **Ostern entgegen.** Ein Begleiter für die Fasten- und Osterzeit. Herder, Freiburg 1996. 175 S. Fr. 27.–.

Um die geprägten Zeiten des Kirchenjahres bewusster begehen zu können, braucht es immer wieder Hilfen, die uns in die Tiefe führen. Das Buch enthält gut ausgewählte Betrachtungen von verschiedenen zeitgenössischen geistlichen Autoren. Für jede der fünf Fastenwochen gibt es je drei bis vier Betrachtungen, für die Karwoche für jeden Tag eine und für die Osterzeit nochmals vier, sowie einige kurze Beiträge über das Osterbrauchtum (Osterkerze, Speisesegnung, Ostereier und -hase).

P. Ludwig Ziegerer

Richard Schulte Staade / Egon Mielenbrink (Hrsg.): **Mit Zuversicht und Freude.** Gebete und Gesänge zur Wallfahrt. Butzon & Bercker, Kevelaer 1995. 261 S. Fr. 14.80.

Das Buch ist eine Überarbeitung des Kevelaerer Wallfahrtsbuches. Die Neugestaltung ist so konzipiert, dass das Buch auch an anderen Wallfahrtsorten eine Hilfe für Gebet und Gottesdienstgestaltung ist. Neben kurzen Orientierungen für den Tagesablauf einer Wallfahrt bietet das Buch vor allem über 200 Gebete und 60 Gesänge für unterwegs und am Wallfahrtsort selber. Neben den beliebten traditionellen Gebeten und Gesängen enthält das Buch erfreulicherweise viele Wechselgebete und Litanen in der religiösen Sprache unserer Zeit.

P. Ludwig Ziegerer

Rudolf Stertenbrink (Hrsg.): **Lichtsekunden.** Dominikanische Predigten zum Lesejahr B. Herder, Freiburg 1993. 237 S. DM 39.80.

Mit dieser Predigtsammlung macht der Predigerorden seinem Namen alle Ehre. Viele der darin enthaltenen Predigten sind wirklich «Lichtsekunden», d. h. jene kurzen Augenblicke, wo uns blitzartig etwas aufgeht und in unserer Seele haften bleibt. Das Buch enthält zu allen Sonn- und Festtagen eine Predigt, die mehr in assoziativer Form einen Gedanken aus einer der Lesungen oder dem Evangelium vertieft. Der Prediger bekommt viele Anregungen (auch aus der Weltliteratur) für seine eigene Predigtgestaltung. Alle übrigen Leser und Leserinnen haben auf alle Fälle für jeden Sonn- und Festtag eine gute Alternative, falls sie im Gemeindegottesdienst eine fade Predigt über sich ergehen lassen mussten. P. Ludwig Ziegerer

Jörg Zink: **Das christliche Bekenntnis**. Ein Vorschlag. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1996. 118 S. Fr. 14.80.

Wieder einmal mehr hat Jörg Zink einen kreativen Beitrag geleistet zur Umsetzung des christlichen Glaubens in die Sprache unserer Zeit. Das apostolische Glaubensbekenntnis ist sicher ein wichtiges altchristliches Zeugnis, das für den ökumenischen Dialog unter Theologen und Kirchenführern ein bedeutsamer Grundlagentext ist. Doch was empfinden viele Christen, wenn sie diesen Text hören oder im Gottesdienst mitsprechen sollten? Müsste da nicht mehr das zur Sprache kommen, was Menschen heute bewegt? Sicher fehlt im Apostolikum einiges von dem, was wir Christen des 20. Jahrhunderts als wichtige Glaubensinhalte ansehen. Es dürfte einsichtig sein, dass uns heute andere Glaubensinhalte bewegen als die Väter des 2. Jahrhunderts. Die Reich-Gottes-Predigt Jesu, Frieden in Gerechtigkeit, wer war Jesus als Mensch etc. sind uns wichtig und werden im Apostolikum überhaupt nicht thematisiert.

Jörg Zink schlägt fünf Arten von Bekenntnissen vor, die in unterschiedlicher Form in entsprechenden Situationen zum Tragen kommen können. Besonders hervorzuheben ist das Bekenntnis für eine Taufgemeinde, weil es in einer ganz neuen und einfachen Sprache meisterhaft das zum Ausdruck bringt, was bei der Taufe eines Kleinkindes Eltern und Gemeinde berührt.

Insgesamt ist das Buch ein guter Diskussionsbeitrag, das neu zu überdenken, was uns als Kirche wichtig ist, gemeinsam und öffentlich zu bekennen.

P. Ludwig Ziegerer

Enrico Intra: **Ahnung kommenden Glücks**. Instrumentalmusik nach Gregorianischen Gesängen. Kreuz, Stuttgart 1996. Kassette Fr. 29.80; CD Fr. 34.–.

Gregorianische Melodien der Osterzeit, notengetreu gespielt auf einer Oboe, einem Englischhorn oder einem Cello, dazu eine moderne Hintergrund-Melodie, das ist das Faszinierende dieser Schöpfungen des italienischen Komponisten und Jazzmusikers E. Intra. Bereits früher sind drei Kassetten bzw. CDs dieser Art von Einspielungen erschienen. Das konzentrierte Hören ist wirklich beglückend, besonders wenn einem die Chormelodien bekannt sind.

P. Lukas Schenker

Martin Dallmeier / Martha Schad: **Das Fürstliche Haus Thurn und Taxis**. 300 Jahre Geschichte in Bildern. Mit einem Vorwort v. I. D. Fürstin Mariae Gloria von Thurn und Taxis. Pustet, Regensburg 1996. 203 S. ill. Fr. 80.–. Diese noch heute bekannte Fürstenfamilie, ursprünglich aus Italien kommend (Tasso = Dachs), ist eng mit der europäischen Postgeschichte verbunden. Ob sie mit dem Mailänder Adelsgeschlecht der Torriani bzw. della Torre verwandt sind, bleibt zweifelhaft, aber kraft königlicher und kaiserlicher Zustimmung heisst die Familie nun Thurn (= Turm/Torre) und Taxis. In diesem flüssig geschriebenen und reich bebilderten Band wird die Geschichte dieses Hauses bis heute dargestellt – von Brüssel über Frankfurt a. M. nach Regensburg – und damit auch ein Stück europäischer Geschichte. Diese Familie wurde nicht berühmt durch Kriegshelden, sondern durch ihre Dienste für Kaiser und Reich. 1867 wurde der Fürst aller Postrechte enteignet. Zwei Mitglieder wurden im Institut Hofwil BE erzogen; einer wurde

sogar Ehrenbürger von Schaffhausen! Geht der Familie auch der Ruf von grossem Reichtum nach, so hat sie sich immer auch als sozial engagierte Wohltäterin gezeigt – bis heute. Ein bekanntes Mitglied war auch der Neresheimer Benediktiner P. Emmeram (gest. 1994). Solide Adelsgeschichte jenseits der Regenbogenpresse!

P. Lukas Schenker

Josef Homeyer / Georg Steins (Hrg.): **Kirche – post-modern «überholt»?** Erfahrungen und Visionen in einer Zeit des Umbruchs. Bernward bei Don Bosco, München 1996. 162 S. DM 24.80.

Die Sammlung dieser Vorträge geht auf eine Tagung des Katholischen Forums Niedersachsen in Hannover 1995 zurück. Aus verschiedenen Teilgebieten der Theologie wird eine positive Begegnung der Kirche mit der sog. Postmoderne gesucht. Aus allen Beiträgen spricht ein gesunder Optimismus trotz aller Sorge um Glaube und Kirche in unserer durch Umbrüche rasch sich wandelnden Zeit. Die einzelnen Beiträge regen an zu Überlegungen, die am jeweiligen Ort, wo Kirche sich ereignet, Wirklichkeit werden sollen, wenn Kirche «überleben» will.

P. Lukas Schenker

Mauritius Wilde OSB: **«Ich verstehe dich nicht»**. Mit dem Kleinen Prinzen fremden Welten begegnen (Münsterschwarzacher Kleinschriften 84). Vier-Türme, Münsterschwarzach 1994. 55 S. DM 6.40.

«Ich verstehe dich nicht» hört man heute von verschiedensten Seiten. Das Problem scheint Mauritius Wilde nicht das Problem von einzelnen Menschen zu sein. Mit der Fremdheit voreinander tun wir uns im allgemeinen schwer. Anschaulich hilft uns Mauritius Wilde, den «Kleinen Prinzen» zu betrachten, wie er von Welt zu Welt wandert. Und er kann uns Wege zeigen, wie Begegnung der Welten gelingen kann.

P. Nikolaus Gisler

August Paterno: **Fastenspeisen der Pfarrersköchinnen**. Besinnliches für Leib und Seele. Unter Mitarbeit von Christiane Holer und Franz Severin Berger (Spektrum 4404). Herder, Freiburg-Basel-Wien 1995. 175 S. Fr. 14.80.

Das Büchlein ist in seiner Art einzigartig. Es behandelt das Thema «Fasten» in religiöser und gesundheitlicher Dimension. Die christliche, islamische und jüdische Tradition des Fastens sind mit einbezogen. Neben Essen und Trinken geht es auch und vor allem um die geistigen Probleme des Fastens. Die Rezepte sind durchaus gut und bewährt.

Heute ist ein Trend zu vegetarischer Kost festzustellen, was dem Buch besondere Aktualität verleiht

Br. Anton Abbt

Javier Ropero: **Im Bann des Opus Dei**. Familien in der Zerreissprobe. Mit einem Elternführer durch das Opus Dei. Benziger, Solothurn und Düsseldorf 1995. 344 S. Fr. 49.80.

Dies ist ein Buch mehr auf dem Büchermarkt, das sich mit dem «Phänomen Opus Dei» auseinandersetzt. Auch diesem Band ist es eigen, dass er von einem ehemaligen Mitglied geschrieben ist und dass der Weg der Mitgliedschaft und des Austritts einer Odyssee gleichkommt (vgl. Maria del Carmen Tapia: Hinter der Schwelle. Ein Leben im Opus Dei. 1993).

Der Leser kommt aus der Verwunderung nicht heraus. Sicher schreibt der Autor aus seiner subjektiven Sicht, doch der Belege aus schriftlichen Quellen gibt es so viele, dass sein Bericht glaubwürdig wird. In diesem Buch geht es vor allem um Zeugnisse dafür, wie Jugendliche aus ihren Familien herausgelockt und ihren Angehörigen entfremdet werden. Wer aussteigen will, schafft es kaum oder dann erst mit fremder Hilfe.

Wir wissen zwar, dass es ein Kennzeichen heutiger Menschen ist, sich nur schwer binden zu können und zu wollen. Trotzdem staunt man über Aussagen wie die folgenden: «Es fällt auf, dass etwa sieben von zehn Jugendlichen, die in das Opus Dei eintreten, es nach einigen Jahren wieder verlassen. Ein hoher Anteil dieser Ehemaligen will daraufhin nichts mehr von jeder Art von Religion hören, andere wollen die «verlorene Zeit» nachholen, indem sie sich etwa der Promiskuität hingeben. ... In Spanien gibt es inzwischen einige Psychiater, die gezielt auf die Rehabilitation ehemaliger Opus-Dei-Mitglieder spezialisiert sind ...» (S. 130).

Im Anhang des Buches finden sich ein Verzeichnis der im Opus Dei verwendeten Begriffe; Adressen der Hilfsorganisationen und Informationsstellen im deutschsprachigen Raum; ein Elternführer durch das Opus Dei; ein Programm der Selbsthilfegruppen zur Verteidigung des vierten Gebots; ein Bericht «Sekten und neue religiöse Bewegungen – eine Herausforderung für die Seelsorge».

P. Augustin Grossheutschi

Norbert Müller: **Welchen Jesus hätten Sie gerne?** Mosaik einer Biographie. Knecht, Frankfurt 1996. 175 S. ill. Fr. 27.–.

Der Autor möchte mit seinem Buch den «historischen Jesus» vorstellen, ob er uns nun passt oder nicht (siehe Titel!). Er versucht dabei, die Resultate der historisch-kri-

tischen Forschung über Jesus klar und gut verständlich darzustellen. Mit einer Selbstverständlichkeit wird gesagt, dass Jesus in Nazaret und nicht in Betlehem geboren sei, dazu noch in eine Grossfamilie hinein, u. a. m. Was über die «Wiederauferstehung Jesu» gesagt wird, ist teilweise eher «geflunkert» als argumentiert. Umgekehrt werden dann Evangelienpassagen zitiert ohne jede kritische Überlegung zu formgeschichtlichen Fragen. Ausser einigen sehr gut formulierten Abschnitten hat mich das Buch wenig überzeugt. Herodes d. Gr. ist 4 vor Chr. gestorben (S. 157).

P. Lukas Schenker

Franz Jalics: **Lernen wir beten.** Eine Anleitung, mit Gott ins Gespräch zu kommen. Echter, Würzburg 1996. 107 S. Fr. 24.–.

Der Autor des beachtenswerten Buches «Kontemplative Exerzitien» legt hier eine sehr empfehlenswerte «Gebetslehre» vor. Er bespricht die verschiedenen Arten des Gebetes, wie sie aus der christlichen Tradition geübt werden vom Beten vorgeformter Gebete bis zum einfachen Gebet der Kontemplation. Er spricht auch von den Schwierigkeiten beim Beten, wobei er auf reiche Erfahrungen zurückgreifen kann, da er offensichtlich viele Menschen unterschiedlicher Herkunft ins Gebet eingeführt hat und noch führt, nicht zuletzt mit diesem wenig umfang-, aber inhaltsreichen Buch.

P. Lukas Schenker

Chrysostomus Ripplinger OSB (Hrg.): **Marienlob in der Gemeinde.** Butzon und Bercker, Kvelaer 1996. 158 S. Fr. 21.–.

Ein handliches Bändchen mit 14 Maiandachten im herkömmlichen Stil bietet vor allem denen eine Hilfe, die mit Gottesdienstvorbereitung betraut sind. Verschiedene Autoren wurden herangezogen; sie halten sich an denselben Aufbau der Andachten, in denen Schriftlesung mit

Kursangebote im Kurhaus Kreuz, Mariastein

Mai 1997

- | | |
|-------------|---|
| 5.–10. Mai | Aufbauseminar Ernährung nach Hildegard von Bingen
Frau Brigitte Höge, Ausbilderin in Hauswirtschaft,
und Frau Hildegard Stutz-Frick, Hausleiterin |
| 23.–25. Mai | Einführung in die Heilkunde der Hildegard von Bingen
Frau Hildegard Strickerschmidt, Heilpädagogin |
| 26.–31. Mai | Die heilenden Kräfte in Bäumen, Sträuchern und Kräutern
Prof. Heinrich Zoller, Universität Basel |

Verlangen Sie bitte das detaillierte Programm bei:

Kurhaus Kreuz, Kurssekretariat, Paradiesweg 1, CH-4115 Mariastein
Telefon: 061/731 15 75
Telefax: 061/731 28 92

Meditation und Aktualisierung des Themas einen guten Platz einnehmen. Maria ist die auf Gott Hörende, deshalb sind die biblischen Lesungen ein fester Bestandteil jeder Andacht. Auch finden wir die altbekannten, beliebten Gebete.

P. Notker Strässle

Albert Mössmer: **Die Mormonen:** Die Heiligen der letzten Tag. Walter, Solothurn-Düsseldorf 1995. 276 S. Fr. 44.80.

Wir hören Namen, so etwa auch den der Mormonen, und haben keine Ahnung, wer und was dahinter steht. Die grossen christlichen Kirchen erfahren durch andere Gruppierungen einerseits eine Bedrohung, andererseits Grund, um sich neu zu besinnen auf die eigene Bestimmung. Eine dieser Gruppierungen, die ihre Wurzeln in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts hat, ist jene der Mormonen (Buch Mormon), die sich nach neutestamentlicher Bezeichnung «Heilige» oder «Heilige der letzten Tage» nennen. Der Autor dieses Buches geht den Ursprüngen nach und stellt erstaunt fest, dass das Mormonentum eine der am schnellsten wachsenden Glaubensgemeinschaften in der Welt ist. Nach dem Tod des Gründers, Joseph Smith, 1844, spaltete sich die Gemeinschaft wegen Nachfolgestreitigkeiten in mehrere Gruppen (ca. 26) auf. Das Buch liest sich wie ein Roman und lässt einen staunen über die Dynamik, die im Mormonentum steckt. Wer sich eingehend über die Mormonen orientieren will, sollte zu diesem Band greifen.

P. Augustin Grossheutschi

Alfons Gerhardt: **Die Kranken besuchen.** Ein Werkbuch. Lahn, Limburg 1996. 177 S. DM 26.80.

Ein praktisches Buch von Anfang bis Ende, wenn auch der erste Teil überschrieben ist mit «Theoretische Überlegungen». Gerade in diesem ersten Teil sind die Hinweise für die Krankenbesuche sehr konkret und lebensnah. Im zweiten Teil finden sich «Bausteine für gottesdienstliche Feiern mit Kranken» und den dritten Teil bilden Predigthilfen. Dieses Buch ist sowohl dem Leser persönlich als auch indirekt denen, die er betreut, eine gute Quelle für Gedanken zum Kranksein, für das Beten in Krankheit und für das Begleiten von Kranken. Wirklich empfehlenswert!

P. Augustin Grossheutschi

Wunibald Müller: **Von der Sehnsucht heimzukehren.** Grünewald, Mainz 1996. 125 S. Fr. 23.60.

Was das «Heimkehren» alles bedeuten und aussagen kann, erfahren wir in den neun Kapiteln dieses Buches. «Heimkehren» beinhaltet sowohl verlassen können als auch zu sich selbst finden. Der Autor macht sich seine Überlegungen im Hinblick auf eine christliche Lebensgestaltung, deren Merkmal das Unterwegs-Sein ist. Wenn im Titel des Buches von der Sehnsucht die Rede ist, dann ist auch damit etwas Aktives, nämlich das Suchen zum Ausdruck gebracht. Das Buch von Wunibald Müller bereichert und öffnet die Augen.

P. Augustin Grossheutschi

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 061 261 96 28

Coiffure Gallati



Damen- und Herrensalon
Manicure

Bei der Tramstation
Flüh

Telefon 061/731 10 17